

t s1/25/1

1/25/1

DIALOG(R) File 351:Derwent WPI
(c) 2001 Derwent Info Ltd. All rts. reserv.

009246817 **Image available**

WPI Acc No: 1992-374234/199246

XRPX Acc No: N92-285236

Specimen transfer mechanism for placing specimens in vacuum chambers -
has transport plug, specimen container and support in container joined
via bayonet connectors

Patent Assignee: FORSCHUNGSZENT JUELICH GMBH (KERJ); FORSCHUNGSZENTRUM
JUELICH GMBH (KERJ)

Inventor: MORITZ H

Number of Countries: 001 Number of Patents: 002

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Week
DE 4114427	A	19921105	199246 B
DE 4114427	C2	19950126	199508

Local Applications (No Type Date): DE 4114427 A 19910503; DE 4114427 A
19910503

Priority Applications (No Type Date): DE 4114427 A 19910503

Abstract (Basic): DE 4114427 A

The specimen transfer mechanism includes a transport plug (3)
rigidly attached to a rod which can be inserted into the chamber. A
specimen container (2) with electrical connections can be attached to
the plug. A support (1) inside the chamber for the specimen container
has electrical counter-connections.

The plug and container and the container and supports are
connected via bayonet connections (14,11) with opposite rotation
directions. The contacts are contact lips and corresp. counter pieces,
which are made by applying radial forces when rotating the bayonet
connections during opening and closing.

USE/ADVANTAGE - E.g. for use in semiconductor manufacturing and
research. Transfer mechanism is easy to use and eliminates centering
difficulties.

Dwg.1/6

?



⑧ BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Patentschrift

⑩ DE 41 14 427 C 2

⑥ Int. Cl. 5:

H 01 J 37/20

G 01 N 1/28

DE 41 14 427 C 2

- ⑪ Aktenzeichen: P 41 14 427.9-33
⑫ Anmeldetag: 3. 5. 91
⑬ Offenlegungstag: 5. 11. 92
⑭ Veröffentlichungstag der Patenterteilung: 26. 1. 95

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑯ Patentinhaber:

Forschungszentrum Jülich GmbH, 52428 Jülich, DE

⑰ Erfinder:

Moritz, Heiko, 5100 Aachen, DE

⑮ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften:

US-Z: J. Vac. Sci. Technol. A, Bd. 9, März/April 1991,
Nr. 2, S. 345-349;

⑯ Probentransfermechanismus

DE 41 14 427 C 2

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Probentransfermechanismus zum Einschießen von Proben in eine Vakuumkammer, bestehend aus einem fest mit der in die Vakuumkammer von außen einbringbaren Transferstange verbundenen Transportdorn, einem mit dem Transportdorn verbindbaren, mit der Probe in die Kammer einzuschleusenden und mit elektrischen Kontakten versehenen Probenhalter sowie mit einem mit den elektrischen Gegenkontakten versehenen, zur Aufnahme des Probenhalters vorgesehenen und im Innern der Kammer fest angebrachten Support, bei dem der Transportdorn und Probenhalter einerseits sowie Probenhalter und Support andererseits über Bajonettschlüsse mit entgegengesetztem Richtungssinn miteinander verbindbar sind.

Ein derartiger, aus J. Vac. Sci. Technol. A, Band 9, 1991, Nr. 2, Seiten 345–349 bekannter Probentransfermechanismus ist überall dort einsetzbar, wo zwei Teile mit elektrischen Kontakten, hier der Probenhalter und der Support, lösbar verbunden werden sollen. So kann der Probentransfermechanismus dazu dienen, einen Wafer oder Stücke eines Wafers in eine Ultrahochvakuumkammer (UHV-Kammer) einzuschleusen, die zur Erforschung, Analyse und Produktion von Halbleiterbauelementen und deren Materialien betrieben werden. Der Transportdorn ist hierzu fest mit der Transferstange, die den Probenhalter von der Schleusenkammer in die UHV-Kammer transportiert, verbunden. Die elektrischen Kontakte des Probenhalters ermöglichen es, den Wafer zu heizen, dessen Temperatur zu messen oder andere elektrische Verbindungen aufzunehmen. Der Support befindet sich an einer Befestigung (z. B. Manipulator) im Innern der UHV-Kammer. Er nimmt den Probenhalter auf, nachdem dieser von der Transferstange gelöst wurde.

In der Praxis treten jedoch Schwierigkeiten in der Handhabung des Probentransfermechanismus auf. Diese röhren daher, daß im UHV eine exakte Positionierung der Teile nicht möglich ist und eine Fehlpositionierung aufgrund des Einsatzes einer Transferstange nicht erfasst werden kann. So kommt es beispielsweise dann, wenn der Support an einer biegsamen Stange befestigt ist und bei der Übergabe des Probenhalters von der Transferstange zum Support Längskräfte ausgeübt werden, zu Schwierigkeiten, die einzelnen Teile ineinander zu zentrieren.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, einen Probentransfermechanismus der eingangs bezeichneten Art zu schaffen, der leicht handhabbar ist und beim Schließen der elektronischen Kontakte auftretende Schwierigkeiten vermeidet.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die elektrischen Kontakte und die Gegenkontakte als am Probenhalter/Support befindliche Kontaktlippen und am Support/Probenhalter befindliche Gegenstücke derart ausgebildet sind, daß sie allein durch Einsatz radialer Kräfte beim Verdrehen des Probenhalters gegen den Support und Schließen des Bajonettschlusses schließen und bei gegenläufiger Drehung beim Öffnen des Bajonettschlusses öffnen.

Die Übergabe des Probenhalters auf den Support und umgekehrt das Ablösen des Probenhalters vom Support und dessen Übernahme vom Transportdorn erfolgt allein durch radiale Kräfte und somit kräftefrei in axialer Richtung, wodurch sich eine leichte Handhabung des Probentransfermechanismus auch dann ergibt, wenn

der Support an langen dünnen Manipulatorstangen befestigt ist.

Die Verriegelungsrichtungen der beiden Bajonettschlüsse sind so gewählt, das Probenhalter und Transportdorn sich verriegeln, wenn der Probenhalter vom Support gelöst wird und sich entriegeln, wenn der Probenhalter mit dem Support verbunden wird.

Der allein auf axialen Kräften beruhende Probentransfer resultiert sowohl aus der Verwendung von Bajonettschlüssen, als auch daraus, daß vom "male-female"-Prinzip herkömmlicher, elektrischer Steckverbindungen abgewichen worden ist. Die elektrische Verbindung erfolgt beim Verdrehen des Probenhalters gegen den Support dadurch, daß die beispielsweise im Probenhalter befindlichen Kontaktlippen auf entsprechende Gegenstücke im Support rutschen. Die Kontaktkraft wird dabei zweckmäßigerverweise durch Federwirkung der Kontaktlippen in radialer Richtung aufgewendet.

Die elektrischen Kontakte und Kontaktlippen können aus dem den Anforderungen entsprechenden Material gefertigt und nachträglich ausgetauscht werden. So ist es z. B. möglich, die Kontaktthalter auch mit Thermoelementkontakte zu bestücken.

Auch die Kontaktzahl kann den geometrischen Abmessungen des Probenhalters und den elektrischen Anforderungen angepaßt werden. Eine Erhöhung der Kontaktzahl beeinflußt wegen der radial wirkenden Kontaktkräfte den Verbindungsmechanismus zwischen Probenhalter und Support nicht.

Bei einer vorteilhaften Ausführungsform des Probentransfermechanismus sind die auf der Längsachse des Bajonettschlusses ineinandergrifffenden Teile von Transportdorn und Probenhalter kegelförmig bzw. hohlkegelförmig ausgebildet. Durch entsprechend gewählte Abmessungen des Verschlusses ist die Verbindung schwimmend, so daß Fehljustierungen von Support und Probenhalter beim Zusammenfügen dieser Teile durch das Spiel der Verbindung zwischen Probenhalter und Transportdorn ausgeglichen werden. Es handelt sich somit bei dieser Verbindung in dem Sinne um eine offene Verbindung, als daß Probenhalter und Transportdorn sich gegenseitig nicht verklemmen können. Die Verriegelung von Probenhalter und Transportdorn durch eine rotierende Sperrklippe ist dabei so gewählt, daß sie leichtgängig bei der Rotation erfolgt, mit der der Probenhalter von Support gelöst wird, und schwergängig in der umgekehrten Richtung. Dadurch ist sichergestellt, daß sich der Probenhalter während des Transports nicht vom Transportdorn löst.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform des Probentransfermechanismus weist der Bajonettschluß von Probenhalter und Support federnde Bajonettschlüsse auf, die radial um zur Mittelachse derart versetzte Längsachsen des Probenhalters zentriert sind, daß der äußere Radius der Bajonettschlüsse, an dem die Gegenstücke beim Verschließen des Bajonettschlusses anliegen, abhängig vom Drehwinkel zunimmt. Außerdem sind die Enden der Bajonettschlüsse als Endanschläge ausgebildet. Durch diese Formgebung der Bajonettschlüsse und deren Federung sind zur Festlegung der Endposition weder separate Endanschläge noch separate Federungselemente zur Verspannung der Teile gegeneinander nötig. Dies ist im Hinblick auf die UHV-Kompatibilität wichtig.

Die Verbindung von Support und Probenhalter erfolgt durch eine Drehung der beiden Teile um 60° gegeneinander. Die Zentrierung in radialer und axialer Richtung ist durch die Formgebung des Bajonetts ge-

währleistet. Da der Mittelpunkt M_B der Bajonettschäfte versetzt zum Mittelpunkt M_P des Probenhalters angeordnet ist, nimmt der Radius der Bajonettschäfte abhängig vom Drehwinkel zu. Dadurch erfolgt die Verbindung von Support und Probenhalter auf den ersten 40° der Rotation auch in radialer Richtung kraftlos. Die eigentliche feste Verbindung und die Zentrierung werden durch die letzten 20° erreicht, wenn der Radius der Bajonettschäfte den Nennradius des Gegenstücks am Support erreicht.

Sowohl die Verbindung zwischen Transportdorn und dem Probenhalter als auch die Verbindung zwischen dem Probenhalter und dem Support sind damit selbstzentrierend. Die Zentrierung wird durch die Form der Teile, die ineinander greifen, erzwungen. Ein Verklemmen der Teile durch ungenügende Positionierung ist ausgeschlossen.

Der Support ist so gestaltet, daß er an jeder vorhandenen Manipulatorstange befestigt werden kann. Er umfaßt keine beweglichen Teile, so daß er wartungsfrei arbeitet.

Der Probenhalter ist vom mechanischen Aufwand her das komplexeste Teil. Alle konstruktiven Details, die nötig sind, um die Selbstjustierung der Bajonettschlüsse zu realisieren, sowie die Kontaktlippen der elektrischen Kontakte befinden sich zweckmäßigerweise am Probenhalter. Da der Probenhalter das zu transferierende Bauteil ist, lassen sich Wartungsarbeiten somit problemlos durchführen.

Der Support hat eine mit dem Probenhalter identische Anordnung elektrischer Kontakte, so daß die Kontaktierung automatisch bei der Übergabe des Probenhalters von der Transferstange zum Support erfolgt.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Probentransfermechanismus gemäß der Erfundung schematisch dargestellt und wird im folgenden näher erläutert.

Es zeigen

Fig. 1 einen Querschnitt durch den Probenmechanismus, bestehend aus — in der Zeichnung getrennt dargestellten — Transportdorn, Probenhalter und Support,

Fig. 2 eine Vorderansicht auf das Bajonettteil des Supports (aus der Sicht des Probenhalters),

Fig. 3 eine Vorderansicht auf das Bajonettteil am Probenhalter der Verbindung Support/Probenhalter (aus der Sicht des Supports),

Fig. 4 die Kontaktthalter von Support und Probenhalter in Zustand der Verbindung,

Fig. 5 eine Vorderansicht (aus der Sicht des Transportdorns) auf das Bajonettteil des Probenhalters der Probenhalter/Transportdorn-Verbindung (ohne Verriegelungsmechanismus) sowie Schnitt durch das Bajonett,

Fig. 6 den Sperring mit Rasthebel in Draufsicht auf den Probenhalter (aus der Sicht des Transportdorns) und im Schnitt.

Der Probentransfermechanismus besteht im wesentlichen aus Support 1, Probenhalter 2 und Transportdorn 3. Der Support 1 selbst ist an einer Manipulatorachse 4 befestigt. Am Support 1 befindet sich — in der Zeichnung getrennt dargestellt — der Kontaktthalter 5 mit den Kontakten 6, über Distanzstücke 7 am Support angebracht. Kontaktthalter 8 mit den Kontaktlippen 9 ist am Probenhalter 2 befestigt.

Das Bajonett der Verbindung Support/Probenhalter besteht aus Bajonettteil 10 am Support und Bajonettteil 11 am Probenhalter.

Am Probenhalter 2 befindet sich — dem Transportdorn 3 zugewandt — ein Sperring 12 mit Rasthebel 13. Das Bajonett der Verbindung Probenhalter/Transport-

dorn besteht aus Bajonettteil 14, einem Hohlkegel mit Aussparungen 15 und Bajonettteil 16, einem Kegel mit den Stiften 17.

Transportdorn 3 ist mit einer in der Zeichnung nicht wiedergegebenen Transferstange verbunden.

In Fig. 1 ist außerdem angegeben, aus welcher Sicht die in den Fig. 2 und 3 sowie 5 und 6 wiedergegebene Bauteile gesehen sind.

Die Fig. 2 und 3 zeigen die Ansichten ① und ② (siehe Fig. 1) der Bauteile 10 und 11 der Verbindung Support/Probenhalter. Hieraus wird deutlich, daß durch eine Drehung des Probenhalters 2 gegen den Uhrzeigersinn der Bajonettschlüssel geschlossen wird. Wie aus Fig. 3 hervorgeht, sind die Bajonettschäfte 11 jeweils um längs der Mittellinie M_P versetzte Achsen M_B zentriert. Die in der Darstellung angegebene Achse M_B ist die der oberen Bajonettschäfte zugeordnete Achse. Durch diese Ausgestaltung wird erreicht, daß beim Schließen des Bajonettschlusses zunächst kein Kraftaufwand erforderlich ist. Erst bei weiterem Drehen ist eine geringe Kraft gegen die Federwirkung der Bajonettschäfte einzusetzen. Die Drehung des Probenhalters erfolgt beim Schließen des Bajonetts so lange, bis die Endanschläge der Bajonettschäfte anschlagen.

Fig. 4 zeigt die Kontaktthalter 5 und 8 mit geschlossenen Kontakten 6 und 9. Diese sind so geformt, daß sie bei der Drehung des Probenhalters schließen oder öffnen (siehe auch Fig. 1).

Fig. 5 zeigt das Bajonettteil am Probenhalter der Verbindung Probenhalter/Transportdorn. In Verbindung mit der Darstellung in Fig. 1 geht die kegelige bzw. hohlkegelige Ausführung dieses Bajonettschlusses hervor. Die Dimensionen sind so gewählt, daß die beiden ineinander zu fügenden Teile hinreichend Spiel haben, so daß sie nicht verklemmen. Beim Schließen dieses Bajonettschlusses, bei dem der Transportdorn im Uhrzeigersinn gedreht wird, greifen die Stifte 17 in die Aussparungen 15.

In Fig. 6 ist der Verriegelungsmechanismus für den Bajonettschlüssel Probenhalter/Transportdorn dargestellt. Er besteht aus Sperring 12 und zugehörigem, unter Federwirkung stehendem Rasthebel 13. Sperring 12, der auch im Schnitt A/A wiedergegeben ist, wird über das Bajonettteil 14 unter Beachtung der in der Zeichnung wiedergegebenen flachen Aussparungen geschnitten und ist danach frei drehbar. Bei Aufnahme der Verbindung Probenhalter/Transportdorn werden die Stifte 17 in die länglichen Aussparungen im Sperring geführt und nehmen diesen bei der Drehung des Transportdorns mit, bis die Nut im Sperring in den Rasthebel, der bei der Drehung zunächst (leichtgängig) angehoben wird, einrastet. Zur Verdeutlichung dieses Teils des Sperrings ist dieser teilweise auf der rechten Seite von Fig. 6 in Rückansicht wiedergegeben. Daraus geht auch hervor, daß das Öffnen des Bajonettschlusses im Verhältnis zum Schließen schwierig erfolgt.

Patentansprüche

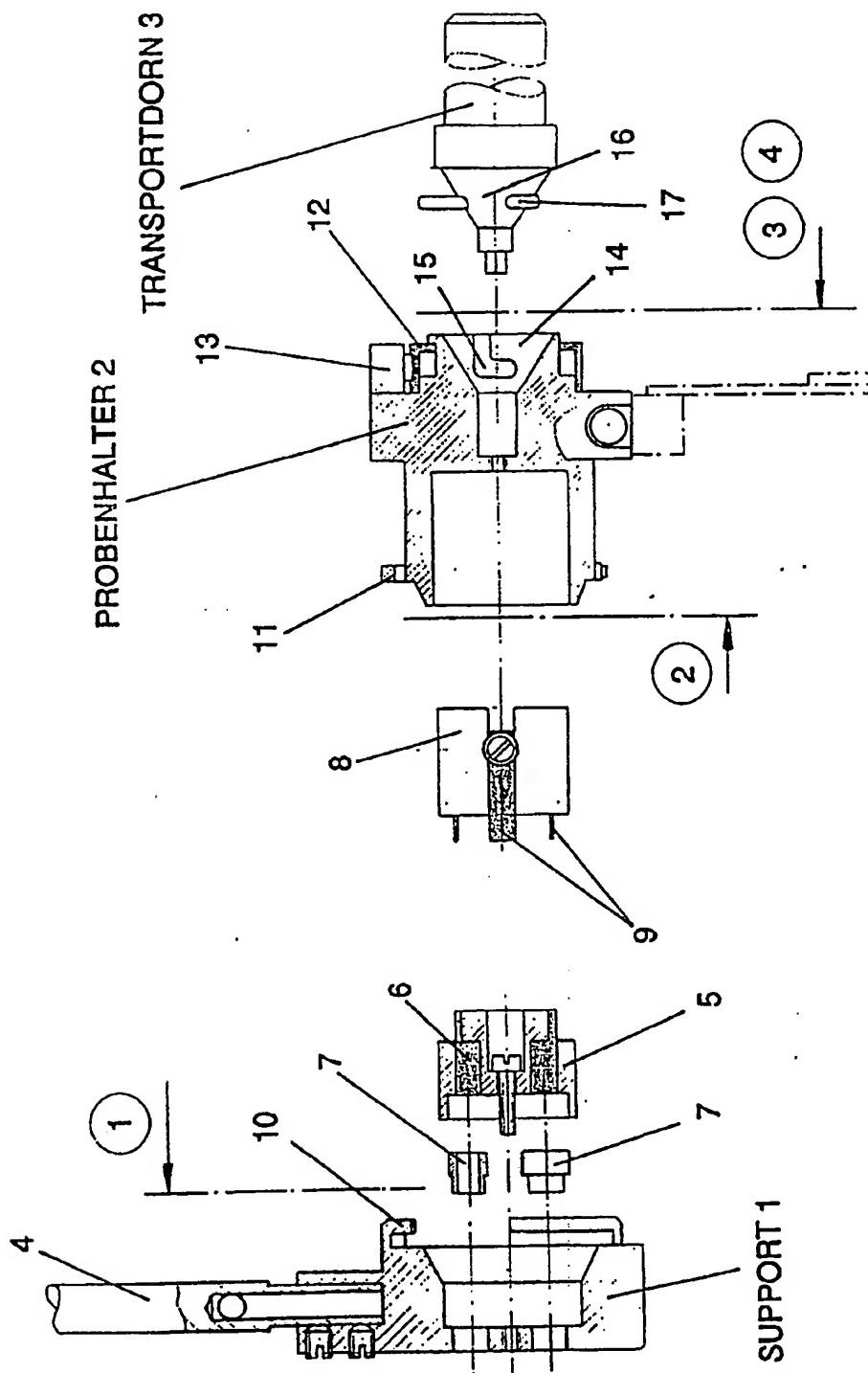
- Probentransfermechanismus zum Einschleusen von Proben in eine Vakuumkammer, bestehend aus einem fest mit der in die Vakuumkammer von außen einbringbaren Transferstange verbundenen Transportdorn, einem mit dem Transportdorn verbindbaren, mit der Probe in die Kammer einzuschleusenden und mit elektrischen Kontakten versehenen Probenhalter sowie mit einem mit den elektrischen Gegenkontakten versehenen, zur Auf-

nahme des Probenhalters vorgesehenen und im Intern der Kammer fest angebrachten Support, bei dem der Transportdorn und Probenhalter einerseits sowie Probenhalter und Support andererseits über Bajonettverschlüsse mit entgegengesetztem 5
Richtungssinn miteinander verbindbar sind, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Kontakte und die Gegenkontakte als am Probenhalter (2)/Support (1) befindliche Kontaktlippen (9) und am Support (1)/Probenhalter (2) befindliche Ge- 10
genstücke (6) derart ausgebildet sind, daß sie allein durch Einsatz radialer Kräfte beim Verdrehen des Probenhalters (2) gegen den Support (1) und Schließen des Bajonettverschlusses schließen und bei gegenläufiger Drehung beim Öffnen des Bajonettverschlusses öffnen. 15

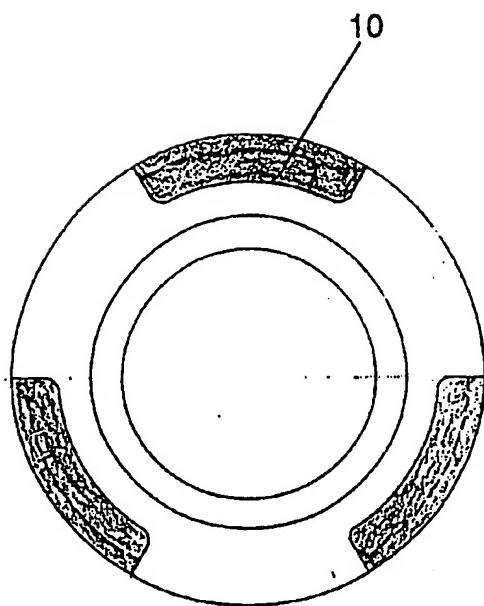
2. Probentransfermechanismus nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die auf der Längsachse des Bajonettverschlusses ineinanderreibenden Teile von Transportdorn (3) und Probenhalter (2) 20 kegelförmig bzw. hohlkegelförmig ausgebildet sind.

3. Probentransfermechanismus nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Bajonettverschluß von Probenhalter (2) und Support federnde Bajonettschellen (11) aufweist, die radial um zur Mittelachse derart versetzte Längsachsen des Probenhalters (2) zentriert sind, daß der äußere Radius der Bajonettschellen (11), an dem die Gegenstücke des Bajonettverschlusses beim Verschließen anliegen, abhängig vom Drehwinkel zunimmt. 25 30

4. Probentransfermechanismus nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Enden der Bajonettschellen (11) als Endanschläge ausgebildet sind.

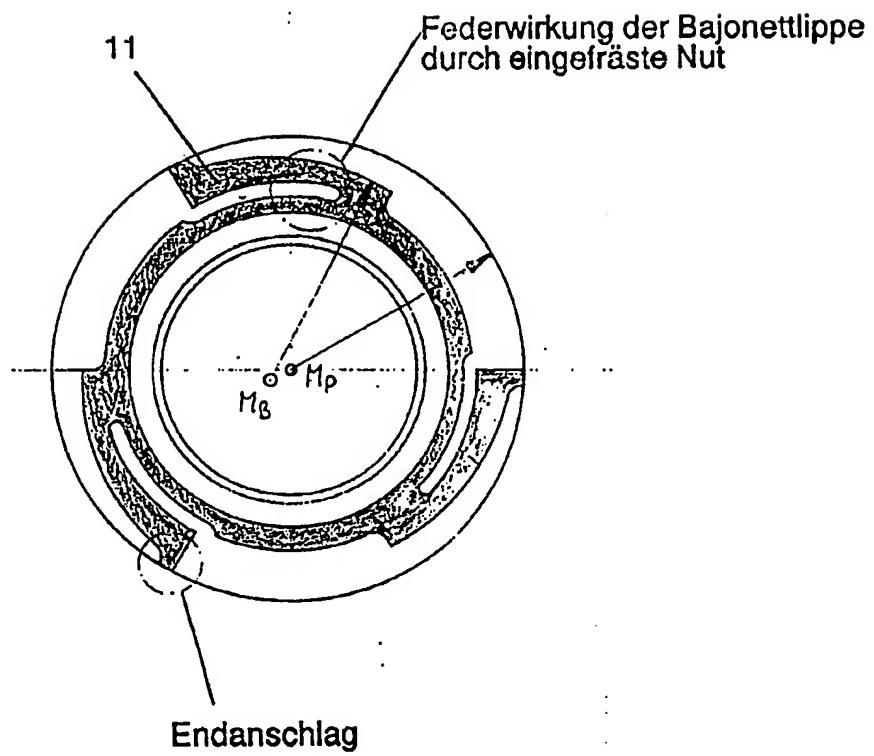


Figur 1



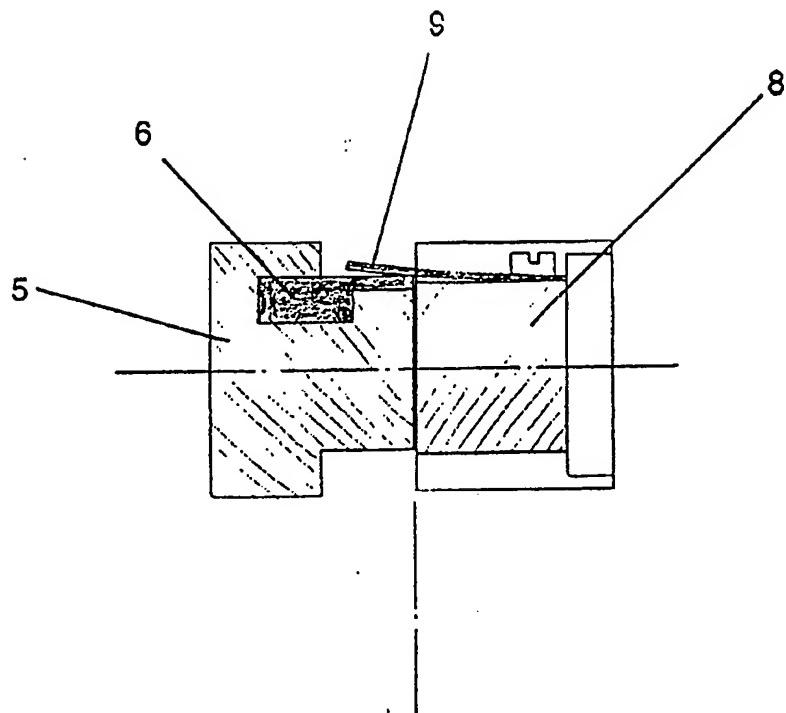
1

Figur 2

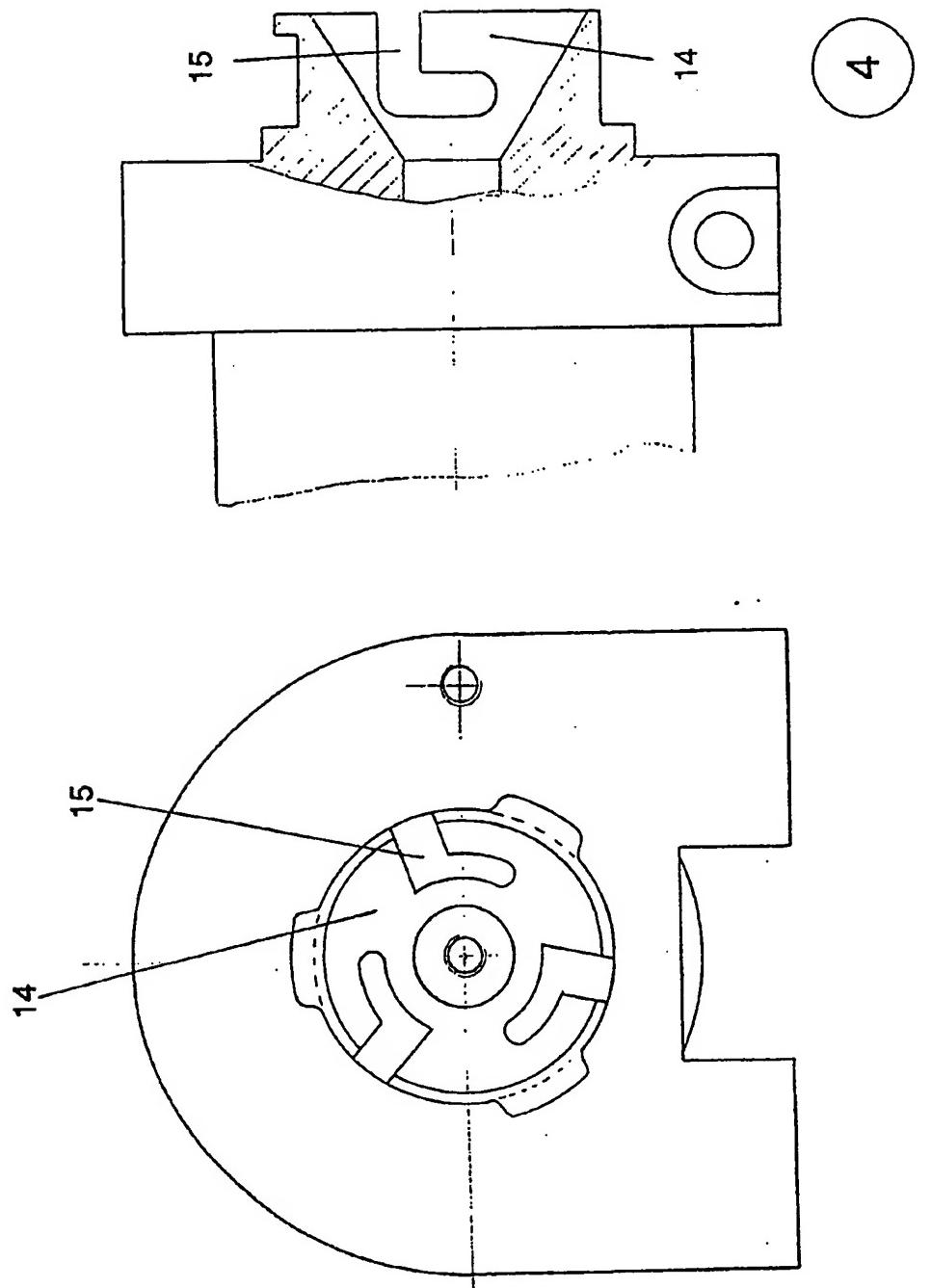


2

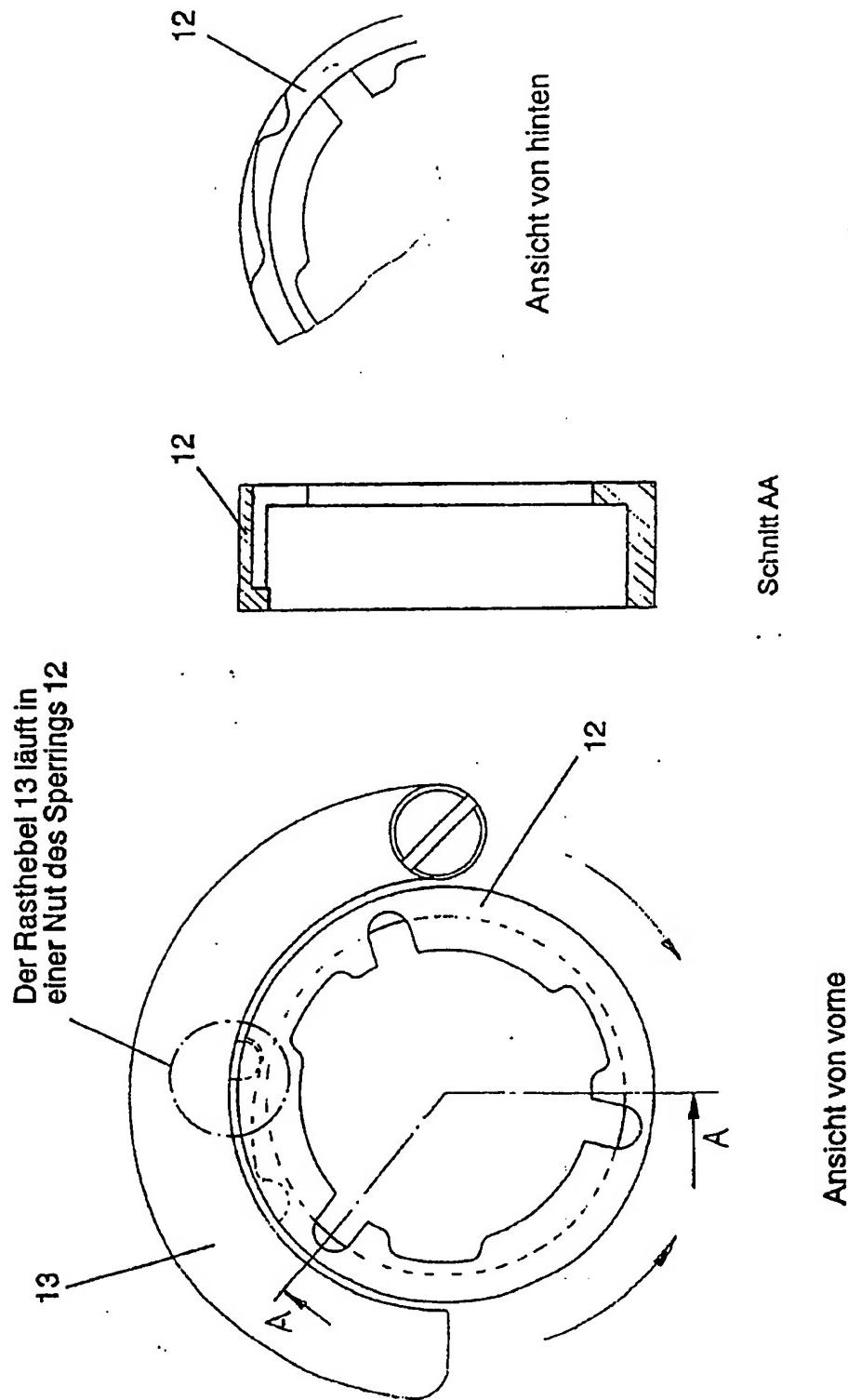
Figur 3



Figur 4



Figur 5



3

Figur 6